

Heidelberger

THEATER TAGE 2025

25. HEIDELBERGER THEATERPREIS

2. PREIS DER JURY

Theater der Mitte, Salzburg

Faust von Johann Wolfgang von Goethe

Wie viel Faust, Gretchen, Mephisto ... steckt in jeder/jedem von uns und wieviel kulturelle Einflüsse können durch ein Individuum hindurchfließen?

Was hier auf die Bühne gebracht wird, ist in aller Klarheit ein Experiment – sogar ein künstlerisches Wagnis – das dramatische Schwergewicht von Goethe, zwar radikal reduziert, aber dennoch monumental darzustellen.

Im Zentrum steht die schauspielerische Einzelleistung von Max Pfnür: In dieser unvergesslichen Solo-Darstellung übernimmt er alle Figuren und verwandelt sich sensationell mit begrenzten Requisiten, aber zahlreichen Variationen der Stimme und Mimik.

Die Fähigkeit, im Minutentakt Gestalt, Tonlage, Haltung und Identität zu wechseln vom verzweifelden Faust über Mephisto bis zur unschuldigen Gretchen zeigt eine nicht zu entziehende Verwandlungs- und Präsenzkraft des Schauspielers.

Doch Schauspiel allein macht nicht den Abend: Die visuelle und akustische Gestaltung der Inszenierung stechen eindrucksvoll hervor. Die Musik von Roli Wesp und die Licht- und Videoeffekte unter der Regie von Benjamin Blaikner schaffen eine Bühne, die zum Bestandteil der Wirklichkeit der Figuren dient – Klang und Bild öffnen Räume, in denen Fausts Drang, Fausts Verzweiflung, Fausts Wahnsinn körperlich erlebbar werden.

Auch multifunktionale Kostüme und minimalistisches Bühnenbild von Franziska Krug legen die Konzentration auf das Wesentliche frei und doch ohne jedes Gefühl von Sparsamkeit. Das Bühnenbild schafft den Raum für Fantasie und trotz Reduktion öffnet komplexe Welten, in denen sich die Geschichte entfaltet.

Was diese „Faust“-Inszenierung besonders macht: Sie ist nicht lediglich eine weitere Aufführung des Klassikers, sondern eine radikale Neu-Begegnung – im Soloformat – mit all den Themen, die Goethes Werk auch heute noch brennend erscheinen lassen: Erkenntnisdrang, Lebenshunger, Verantwortung und Selbstzerstörung.

Dieser Abend fordert vom Publikum viel Konzentration, Durchhaltevermögen, Lust auf Herausforderung. Und er bietet dafür ebenso viel: eine mutige Produktion mit künstlerischer Wagnisfreude, ästhetischer und gestalterischer Klarheit und emotionaler Intensität.